



St. Katharina, Jungf. und Mart.

Dem in ihr ist der Geist des Verstandes. Sap. 7.

Nach Caracci gezeichnet und nach der Lebensg. herausgez. von Seb. Langer in Wien.

Die
ten Ja
war a
in ihre
Wissen
Der S
tig in
sie als
Heilig
gelehre
sie sehr
marter
dulden
ches W
Gründe
schen u
M
zurück

L e b e n
der heiligen
Jungfrau und Märtyrinn
Katharina.

Die heilige Katharina wurde gegen das Ende des dritten Jahrhunderts zu Alexandrien in Aegypten geboren. Sie war aus einem königlichen Geschlechte entsprossen. Schon in ihrer frühesten Jugend wurde bey ihr der Grund zu den Wissenschaften und zu allen weiblichen Tugenden gelegt. Der Cardinal Cäsar Baronius führet an, daß sie frühzeitig im Christlichen Glauben unterrichtet worden, und daß sie als Christinn den Nahmen Dorothea erhalten habe.

In ihrem achtzehnten Jahr war sie ein Muster von Heiligkeit und von Weisheit. Sie soll an Kenntnissen die gelehrtesten Männer ihrer Vaterstadt übertroffen haben. Als sie sehr viele Christen auf Befehl des Maximinus grausam martern und alle Leiden so wie den Tod selbst standhaft dulden sah, ging sie zu ihm, warf ihm kühn sein schändliches Verfahren vor, und bewies ihm durch die kräftigsten Gründe, daß der Christliche Glaube zum Heile der Menschen unumgänglich nothwendig sey.

Maximinus bewunderte ihre Weisheit, und befahl sie zurückzuhalten. Er ließ sodann von allen Orten die gelehr-

testen Männer kommen, und setzte große Belohnungen für denjenigen aus, der sie überwinden, und durch seine Beweise vom christlichen Glauben abwendig machen, und zum Götzendienste zurückführen würde. Der Ausgang aber war ganz anders. Die fünfzig Philosophen, welche mit ihr zu disputiren angefangen, richteten nicht allein nichts aus, sondern mehrere von ihnen wurden durch die scharfsinnigen Beweise dieser bewunderungswürdigen Jungfrau, und durch ihre kräftige Beredsamkeit so sehr für die christliche Lehre eingenommen, daß sie keinen Anstand nahmen, für Jesus Christus zu sterben.

Maximinus versuchte hierauf durch Schmeicheleyen und Versprechung großer Belohnungen die heilige Katharina im Glauben wanken zu machen, aber alle seine Bemühungen waren vergeblich gewesen. Darüber wurde er so entrißet, daß er sie mit Ruthen züchtigen, und mit Bleykolben zerschlagen ließ. Alsdann wurde sie in einen Kerker geworfen, wo sie auf eine wunderbare Weise eilf Tage ohne Speise und Trank verschlossen blieb.

Auch in dem Kerker triumphirte die heilige Katharina. Die Gemahlinn des Kaisers, und sein Feldherr Porphyrius waren begierig, diese junge und dabey so gelehrte und standhafte Jungfrau zu sehen. Sie besuchten sie daher im Kerker. Sogleich erhob Katharina ihre Beredsamkeit, und predigte ihnen so nachdrücklich die Lehre Jesus, daß Beyde dadurch zum christlichen Glauben belehrt wurden, und schließlich die Märtyrerkrone erlangten.

Katharina aber wurde wieder aus dem Kerker geführt. Sie wurde in Gegenwart einer Menge von Zuschauern auf ein Rad gebunden, das mit spizigen und schneidenden Instrumenten versehen war. Durch die Umdrehung des Rades sollte ihr Körper ganz zerfleischt werden. In diesem Zustande wandte sie ihr Gebeth zu Gott, und in wenig Augenblicken zerbrach das Rad.

Durch dieses Wunder wurden viele von den Zuschauern zum Christlichen Glauben belehrt, aber das Herz des Kaisers Maximinus blieb verstockt. Er befahl hierauf, der heiligen Katharina mit dem Schwerte das Haupt abzuschlagen. Sie reichte ihren Hals willig und mit Freuden dar, und erhielt auf diese Weise die glorreiche Märtyrerkrone im Jahre 307 den 25ten November, wesswegen auch an diesem Tage ihr Jahresfest gefeyert wird.

Der Leichnam der heiligen Katharina wurde nach dem Berichte mehrerer heiligen Schriftsteller von den Engeln nach Arabien übertragen, und auf dem Gipfel des Berges Sinai niedergelegt. Dieser berühmte Berg, auf welchem einst Gott durch Moses zu seinem Volke redete, theilt sich auf einer gewissen Anhöhe, und bildet zwey Spiz- = Gipfel. Der kleinere davon heißt Horeb, und der größere aber ist der eigentliche Sinai, und führt gegenwärtig den Namen Katharinenberg. Die Spitze dieses Gipfels ist ein flacher Felsen, auf welchem ohngefähr 40 Personen Raum haben. Mitten auf dieser Fläche sieht man eine kleine Kapelle, und in derselben den Eindruck eines menschlichen Körpers,

welcher nach der allgemeinen Meinung der Ort ist, wo die heilige Katharina von den Engeln hingelegt wurde.

Am Fuße des Katharinenberges, und zwar, wie man gewöhnlich dafür hält, an dem Orte, wo Gott dem Moses in Gestalt eines brennenden Busches erschien, befindet sich das St. Katharinenkloster. Dieses wurde von dem Kaiser Justinian erbaut, den Thurm aber, der in der Mitte dieses Klosters von Grund auf erbaut ist, ließ die heilige Kaiserin Helena lange Zeit vorher errichten. Die Verehrung der heiligen Katharina war von den ältesten Zeiten an, sowohl in der orientalischen, als occidentalischen Christenheit sehr allgemein. Sogar Mahumed hatte eine solche Achtung für diese Heilige, daß er dem Katharinenkloster am Berge Sinai und den darinn wohnenden griechischen Mönchen einen eigenhändigen Freyheitsbrief ertheilte, welcher zwar von dem Sultan Selim zurück genommen, aber für richtig anerkannt, und durch einen andern von ihm ausgestellten Freyheitsbrief ersetzt wurde. Seit dieser Zeit wurde auch dieses christliche Kloster von den Mahomedanern immer verschont.

Verlegt bey Sebastian Langer in Wien.

et ist, wo
wurde.
wie man
em Moſe
efindet ſich
em Kaiſer
Mitte die
ie heilige
ie Bereh-
en Zeiten
hen Chri-
ine ſolche
nenkloſter
iechigen
lte, wel-
ommen,
dem von
it dieſer
Kahome